

(SZ) Wer gelernt hat, die Dinge unter dem Gesichtspunkt der Ewigkeit einzuordnen, sub specie aeternitatis, der kann auch gelassen zusehen, wenn Konzerne wie Samsung und Huawei nun mit faltbaren Smartphones auf den Markt kommen. Das Falten von Gegenständen zählt zu den Kulturtechniken, die wir von Mutter Erde selber gelernt haben, die uns gewissermaßen im Blut liegen. Als in der Frühzeit unseres Planeten die Kontinentalplatten noch nicht wussten, wo genau sie hingehören, stießen sie beim Herumwandern gegeneinander, und weil für zwei von ihnen meistens zu wenig Platz war, falteten sie sich an geeigneten Stellen zu Gebirgen auf. Wäre die Erdoberfläche ein Kleidungsstück, spräche man von „Abnähern“, nur dass diese, anders als die Alpen oder die Rocky Mountains, nicht außen getragen werden. Unbeschadet des Größenunterschieds können die Smartphones mit den Kontinentalplatten verglichen werden, weil auch sie immer mehr Platz benötigen. Da die Jackentaschen aber nicht größer werden, muss man die Geräte eben falten.

Mit Freude merkt der Menschenbeobachter an, dass und wie stark sich das Falten bei den unterschiedlichen Völkern entwickelt hat. Im fernen Osten haben sie es zur Kunst des Papierfaltens, Origami genannt, fortentwickelt, einer insofern nicht völlig brotlosen Kunst, als man, wenn man tausend Papierkraniche gefaltet hat, einen Wunsch erfüllt bekommt. Es ist nicht auszuschließen, dass bei Samsung und Huawei die Manager auf Teufel komm raus Kraniche falten mussten, um den bekannt launischen Elektronikmarkt günstig zu stimmen. Bei uns hat das Falten in dem Wort „zusammenfalten“ einen kuriosen Seitenweg eingeschlagen. Die Zärtlichkeit, die beim Zusammenfalten etwa eines Liebesbriefs obwaltet, schwingt zwar noch leise mit, wird aber überdröhnt durch das gewalttätig, ja brutal Brachiale beim Zusammenfalten eines Gegners. Sogar Franz Beckenbauer soll einmal jemanden in diesem Sinn zusammengefaltet haben, nämlich den DFB-Präsidenten Wolfgang Niersbach. So jedenfalls sagte Sepp Blatter aus. Beckenbauer selbst will mit Niersbach nur freundschaftlich diskutiert haben, was ungefähr dem entspräche, was passiert, wenn man beim Origami den ersten von tausend Kranichen zu falten beginnt.

Zwischen diesen zwei Welten liegt das ganz alltägliche Falten, das der Bett- und Schnäuztücher ebenso wie das der Stirnen und Hände sowie, nicht zu vergessen, das der Hufe, wenn die Rehe bei Morgenstern zur Nacht beten: „Sie falten die kleinen Zehlein, / die Rehlein.“ Dazu gehört aber auch das Entfalten, wie es Goethe widerfuhr, als er in Eger mit allerlei erhebend Musikalischem konfrontiert war. Diese Eindrücke, schrieb er an Zelter, „falten mich auseinander, wie man eine geballte Faust freundlich flach lässt“. Ob Samsung und Huawei sich auch daran orientiert haben?